

Gässchen bleibt geschlossen

Von der Oberen Bergstraße zur Ludwigstraße entsteht ein neuer Durchgang. Auf diese Weise möchte die Stadt den Umtrieben von Rowdys Einhalt gebieten.

Von Gisela König

Selb – Das sogenannte Käppelsgässchen hat viele Jahre ein eher unscheinbares Dasein gefristet. Häufig wurde die Verbindung zwischen der Oberen Bergstraße zur Karl-Marx-Straße von Nachtschwärmern genutzt, um sich auf dem Nachhauseweg oder beim Streifzug von einem Wirtshaus zum anderen zu erleichtern, was dem an sich romantischen Verbindungsweg seinen recht anrühigen Namen einbrachte: Sch...dreckgässchen wird es im Volksmund genannt. Seit Beginn der Bauarbeiten am neuen Jugendzentrum ist das Gässchen nun gesperrt, und das soll auch in Zukunft so bleiben, teilt der Leiter des städtischen Bauamts, Helmut Resch, auf Nachfrage des *Selber Tagblatts* mit.

Peter Wyrostek, einem Anlieger des Gässchens, ist jedoch sehr an dessen Erhalt gelegen. Er sieht es als kurze Verbindung von der Oberen Bergstraße zur Stadtmitte, „ein Weg, den viele ältere Bürger auf dem Weg zum Friedhof nutzen, aber auch Kunden der Geschäfte in der Innenstadt, die ihre Autos an der Oberen Bergstraße parken“. Wyrostek befürchtet durch die endgültige Schließung des historischen Gässchens auch eine Wertminderung für sein Haus und Geschäft.

Ein Stück „Alt-Selb“

In einem Schreiben an den Oberbürgermeister und den Selber Stadtrat bittet er darum, dieses Stückchen „Alt-Selb“ als Durchgang zur Innenstadt zu erhalten, denn „seit dem Abriss der Gaststätte in der Karl-Marx-Straße gereicht es seinem Namen auch nicht mehr zur Ehre“. Neben dem Gewohnheitsrecht verweist der Selber auf die Zusage des OB, das Gässchen zu erhalten, als er ihn bei einer öffentlichen Versammlung, in der die Pläne für das neue Jugendzentrum vorgestellt wurden, darauf angesprochen habe.

Die Hoffnung von Peter Wyrostek auf den Erhalt wird sich nicht erfüllen. Der Oberbürgermeister meint, dass zum Zeitpunkt seiner Zusage der Planungsstand ein anderer gewesen wäre. Zudem hätten sich die Hauseigentümer im unteren Bereich des Gässchens häufig beschwert, da immer wieder an ihre Hauswand uriniert worden sei. Die Belästigung durch die laufenden Bauarbeiten, aber auch die nächtlichen Umtriebe, die die Anwohner erdulden mussten, seien neben baulichen Problemen ausschlaggebend, das Käppelsgässchen zu schließen, sagt der OB. Auch sei es wenig sinnvoll, zwei Durchgänge im Abstand von etwa 25

Meter nebeneinander zu haben, wobei Kreil auf den geplanten Bau einer familienfreundlichen Wohnanlage zwischen Oberer Bergstraße und Ludwigstraße verweist.

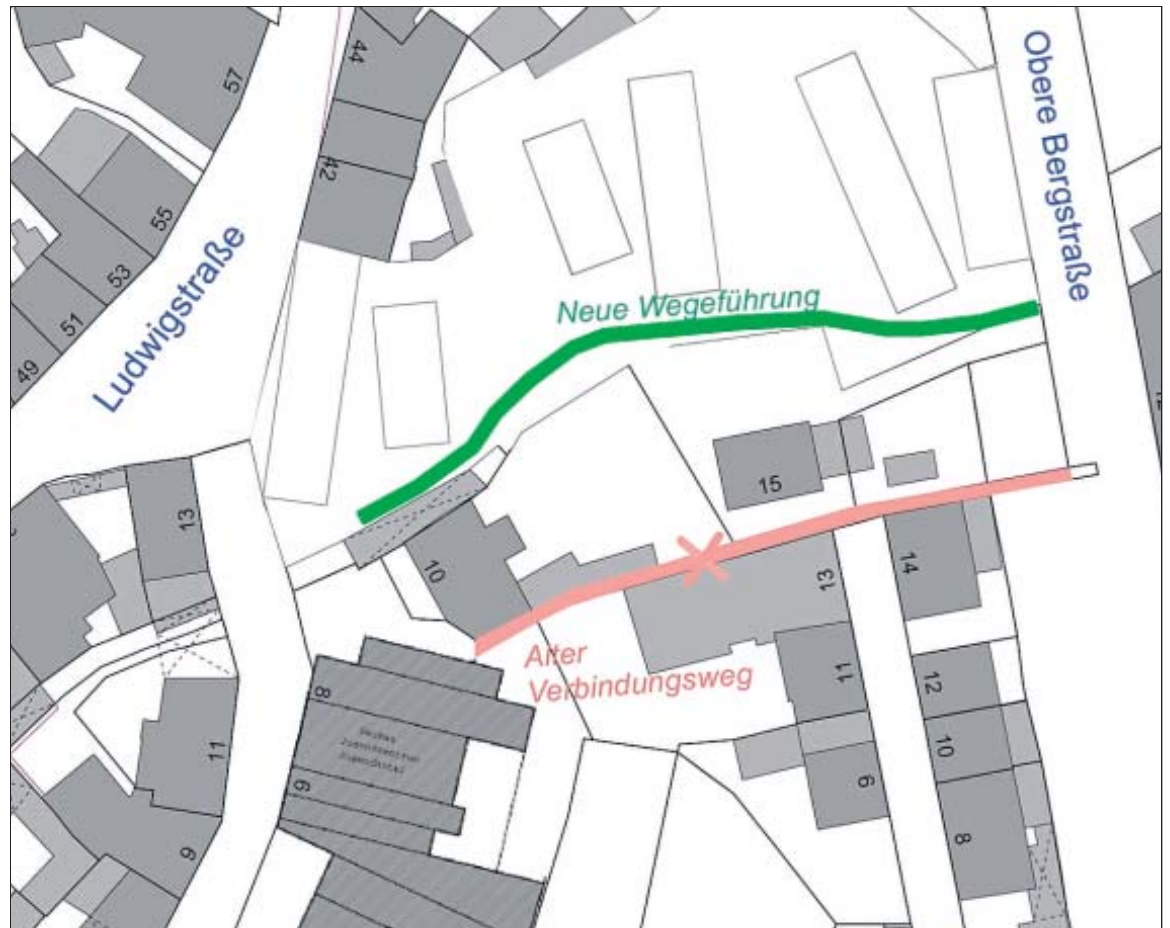
Näheres hierzu erläutert Helmut Resch auch in seiner Funktion als Geschäftsführer der Selbwerk GmbH. Nach seinen Worten ist in der neuen Wohnanlage auch ein Durchgangsweg für Fußgänger vorgesehen, der die Obere Bergstraße mit der Innenstadt verbinden soll und beim jetzigen Textilgeschäft Mundel auf den Otto-Keitel-Platz einmünden wird. Damit liege der Weg nur wenige Meter neben dem Käppelsgässchen und könne dessen Funktion überneh-

men. Bei Bedarf, so Resch, könne dieser Weg nachts geschlossen werden, um Umtriebe wie im benachbarten Gässchen von Grund auf auszuschließen.

Resch erläutert, dass zudem geplant ist, den idyllischen Bachlauf auf diesem Grundstück, der im Moment zwischen Garagen und anderen maroden Nebengebäuden völlig untergeht, offenzulegen. „Damit wird bestimmt ein annehmbarer Ersatz zu dem ehemaligen Durchgangsgässchen geschaffen“, ist sich der Selbwerk-Geschäftsführer sicher.

Resch spricht auch bautechnische Probleme an, die sich beim Neubau des Jugendzentrums mit Jugendho-

tel ergeben würden, sollte das Gässchen wieder geöffnet werden. Der obere Teil werde zwar erhalten, diene aber lediglich als Fluchtweg für das neue Gebäude an der Karl-Marx-Straße. Bereits im jetzigen Baustadium sei ersichtlich, dass es nach Fertigstellung des Jugendhotels für das Gässchen keinen richtigen Zugang mehr geben werde. Ein solcher wäre nur auf verschlungenen Wegen und über Treppen möglich, sagt Resch, was wiederum der Forderung nach Barrierefreiheit widerspreche. Zudem – und da ist sich der Bauamtsleiter sicher – würde das Gässchen, sollte es wieder geöffnet werden, weiter häufig „zweckentfremdet“ werden.



Der Plan zeigt die Lage des geplanten neuen Fußwegs und des geschlossenen Gässchens.

Plan: Bauamt Selb



Das historische Gässchen zwischen Unterer Bergstraße und Karl-Marx-Straße bleibt geschlossen.



An diesem idyllischen Bachlauf wird sich der neue Verbindungsweg orientieren.

Fotos: Gisela König